



# LANZ in Griechenland

Aus: „Der Lanz Turm“, Ausgabe 4 / 1952

Über seine Eindrücke während eines Aufenthaltes in Griechenland vom 8.–16. 9. 1952 als Gewährsmann unseres Hauses auf der 17. Internationalen Messe in Thessaloniki hat Herr Schleifer, P 443, einen interessanten Reisebericht geschrieben, den wir hier auszugsweise veröffentlichen.

Bei der Wichtigkeit des Exportes für unser Unternehmen ist es von ausschlaggebender Bedeutung, daß die Bindungen zu den einzelnen Absatzländern in stärkstem Maße gepflegt und ausgebaut werden. Die Firma LANZ hat sich diesen Grundsatz von jeher angelegen sein lassen und verfügt über einen festen Stab von treu ergebenden Auslandsvertretern – so ganz besonders in Griechenland, wo Herr Scheffel in Volos seit vier Jahrzehnten die Interessen unseres Hauses in unermüdlicher und vorbildlicher Weise wahrnimmt. Die Industrialisierung Griechenlands ging langsamer vor sich als

im europäischen Westen, bedingt durch die Entwicklung seiner Eigenstaatlichkeit in den letzten Jahrhunderten. Heute erstrebt Griechenland gleich vielen anderen Ländern eine innerstaatliche und wirtschaftliche Selbständigkeit. Dies ist insbesondere auf dem Gebiet der Textilindustrie der Fall. Das Land verfügt über eigene Spinnereien und Fabriken zur Fertigung jeglicher Bekleidungsstücke. Ferner werden Möbel, Hausgeräte, Schiffsmotoren, elektrische Geräte, Kühlschränke usw. im eigenen Land hergestellt. Die Exportprodukte Griechenlands, Tabak und Weine, sind weltbekannt. Ihre Abnahme

Ludwig Schleifer P 443

ist für eine ausgeglichene Handelsbilanz ungeheuer wichtig und wird mit allen Mitteln angestrebt. Deshalb mißt man der Förderung des Warenaustausches mit dem Ausland eine große Bedeutung bei, und das Ausland selbst zeigt sein Interesse am griechischen Markt durch eine umfassende Beteiligung an der größten Messe des Landes in Thessaloniki.

Hier wiederum steht Deutschland bei weitem an der Spitze, und eine besondere Stelle nimmt die Landmaschinenindustrie ein, die sich fast vollständig ein Stelldichein in Thessaloniki gegeben hat. Man kann diese Messe in ihrer Zusammensetzung etwa mit der Industriemesse in Hannover oder mit der großen Mailänder Messe vergleichen. Wenn auch der landwirtschaftliche Charakter nicht so sehr im Vordergrund steht, so ist eine Beteiligung doch Ehrensache für jede Firma von Ruf.

Die Eigenart des griechischen Marktes hat es mit sich gebracht, daß LANZ auf dem Gebiet des Schlepperabsatzes die führende Rolle spielt. Rund 1000 Traktoren sind bis heute von unserer Vertretung verkauft worden. Ohne Übertreibung darf man sagen, daß sich hier so etwas wie eine große „LANZ-Familie“ zusammengetan hat. Die Anhänglichkeit der Bauern ist rührend. Nirgends Klagen, nur einstimmiges Lob über Arbeitsweise, Einfachheit und Unverwundlichkeit unserer Maschinen. Besser als auf der Ausstellung selbst erkennt

Internationale Messe Thessaloniki, September 1952. Der Ausstellungs-Stand unserer griechischen Vertretung, der Firma Helmut Scheffel, Volos.



man dies, wenn man die Bauern auf ihren Dörfern aufsucht. Mazedonien und Thessalien sind die technisch aufgeschlossensten Gebiete. Ich hatte Gelegenheit einige Dörfer zu besuchen, in denen bis zu 16 LANZ-Traktoren arbeiten. Diese Bulldog-Besitzer helfen einander und bilden eine feste Gemeinschaft, die dem Namen LANZ alle Ehre macht.

Bei dem Besuch im Dorf durften wir keinen übergehen. Die Gastfreundschaft geht über alles. Der seit Monaten fehlende Regen hat eine Dürre mit sich gebracht, die die Bauern im Augenblick zur Untätigkeit zwingt. Sie warten sehnsüchtig auf Regen. Wir trafen sie in der Taverne an und wurden dann zu jedem Kunden geführt, mußten dort zum Empfang die üblichen Süßigkeiten, Quitten in Gelee oder gezuckerte Datteln, mit einem starken Schnaps entgegennehmen. Für Fahrer und Begleiter war es im Hinblick auf diese Bewirtung von Vorteil, daß wir nicht gerade ein Dorf ausgewählt hatten, wo allzu viele Bulldogbesitzer wohnen.

Die Häuser selbst sind durchweg sauber, wenn auch z. T. noch recht ärmlich. Fast alle sind einstöckig. Doch ein Traktorbesitzer ist bald in der Lage, sich ein neues, größeres Wohnhaus zu errichten, und wenn er zunächst nur einen Wohnraum fertigstellt. Man hat ja Zeit, im nächsten Jahr mit den Ernteträgern weiterzubauen. Das Streben

der Bauern, einen Traktor ihr eigen zu nennen, ist so groß, daß sie alles opfern, um dieses Ziel zu erreichen. Wir kamen zu einem solchen Kunden, der keinen einzigen Stuhl hatte. So setzten wir uns eben auf die Steintreppe unter dem schützenden Rebendach und hielten dort unser Plauderstündchen mit der Familie. Diese Rebendächer haben manchmal ihre Eigentümlichkeiten. Man sieht in ihnen versteckt einen Kranz Knoblauch als Schutz gegen den bösen Blick. Diesen Kranz tragen auch kleine Kinder, und nicht zuletzt auch mancher

LANZ-Bulldog, damit er wahrscheinlich noch unverwundlicher werden soll. Dergriechische Bauer ist sehr bescheiden in seiner Lebenshaltung. Er kann daher mit wenig auskommen. Wenn allerdings die Preise für seine landwirtschaftlichen Produkte von den staatlichen Verkaufsorganisationen zu niedrig

Verkaufsbuden gehören überall zum gewohnten griechischen Straßensbild, wie hier vor der Filiale Thessaloniki der Firma Scheffel



Fröhliche Jugend in Thessalien belagert den Bulldog, den langbewährten, treuen Freunde der griechischen Landbevölkerung

angesetzt werden, dann kommt es selbst bei ihm zu Protestkundgebungen, wie sie während meiner Anwesenheit in einigen größeren Städten des Landes ausgelöst worden waren.

Die Bauernfamilien sind sehr zahlreich. Die Landflucht ist daher die notwendige Folge. Um dem zu begegnen, hat man jetzt eine Agrarreform eingeführt, die eine Aufteilung der größeren Güter bezweckt mit einer Höchstgröße von 50 ha. Auf dem gewonnenen Land will man Jungbauern ansiedeln.

LANZ-Maschinen, wie überhaupt deutsche Qualitätsarbeit, sind in Griechenland ein Begriff. Durch die starke Beteiligung an der Messe in Thessaloniki hat Deutschland seine Absicht dargetan, die Chancen zu einer Wiedergewinnung des griechischen Marktes wahrzunehmen und so gleichzeitig die schmerzliche vorübergehende Entfremdung, die durch die Kriegsergebnisse eingetreten war, vergessen zu lassen.